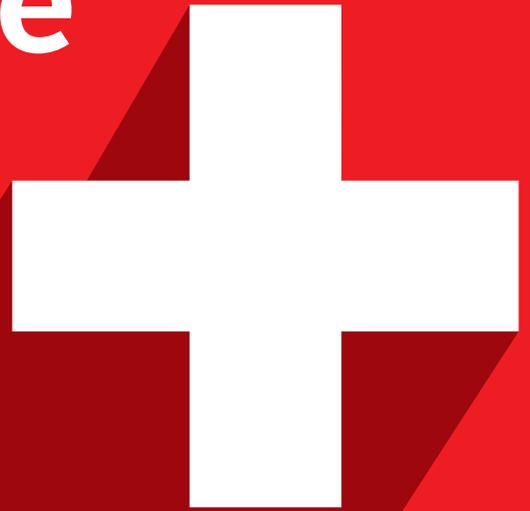


# Für eine erfolgreiche Schweiz und sichere Arbeitsplätze



12. Februar 2017

## Steuerreform **Ja**

Die Steuerreform sichert den Erfolg der Schweiz. Sie ist der Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft:

- sichert Arbeitsplätze und Aufträge für KMU
- stärkt den Forschungs- und Werkplatz
- stärkt Kantone und Föderalismus
- sichert Steuereinnahmen
- bringt Wohlstand für alle

*Wir brauchen Sie  
für eine starke Schweiz!  
Tragen Sie sich ein:  
[www.steuerreform-ja.ch](http://www.steuerreform-ja.ch)*

# Ja zu einer wettbewerbsfähigen Schweiz



Steuerreformen haben sich für die Schweiz bewährt. Unser Land ist heute gut aufgestellt. In den letzten Jahrzehnten wurden Zehntausende Arbeitsplätze geschaffen. Viel Geld wurde in Bildung und Forschung investiert. **Der Steuerertrag von Unternehmen hat sich beim Bund seit 1990 vervierfacht.** Von einem wettbewerbsfähigen Standort profitieren alle:

- ▶ Bürgerinnen und Bürger wollen arbeiten und Jobs mit Zukunftsperspektive.
- ▶ Jugendliche wollen in ihre Ausbildung investieren und den Einstieg in den Arbeitsmarkt schaffen.
- ▶ Unsere KMU wollen Aufträge ausführen und Dienstleistungen und Produkte verkaufen.
- ▶ Unsere Sozialwerke brauchen eine starke Wirtschaft, damit sie leistungsfähig sind.

Damit die Schweiz auch künftig zu den innovativsten und wettbewerbsfähigsten Ländern gehört, müssen wir uns international gut aufstellen. Das tun wir mit der Unternehmenssteuerreform III.

## Die Steuerreform ist der Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft der Schweiz.

Die Steuerreform ermöglicht, dass die Schweiz weiterhin ein attraktiver Standort für kleine und grosse Unternehmen bleibt. Künftig sollen Gewinne in dem Land besteuert werden, in dem die effektive Wertschöpfung stattfindet. Heute profitieren gewisse Unternehmen von Sonderregeln, die ausländische Gewinne tiefer besteuern. Im Einklang mit unseren wichtigsten Handelspartnern reagiert die Schweiz proaktiv und eigenständig auf die neuen internationalen Anforderungen. **In Zukunft werden alle Unternehmen nach den gleichen Vorschriften besteuert.**

**So sichern wir über 150'000 bedrohte Arbeitsplätze und schaffen neue Jobs. Und wir sichern gefährdete Steuereinnahmen von über 5 Milliarden Franken.** Auch künftig gehört die Schweiz so zu den führenden Standorten für Forschung und Entwicklung.

## Die Kantone sagen JA



Die Steuerreform stärkt die Kantone. Deshalb unterstützen kantonale Finanzdirektoren von links bis rechts die Steuerreform. Denn mit der Reform können die Kantone auch in Zukunft attraktiv bleiben und ihre Steuereinnahmen sichern.

**Mehr Geld für die Kantone:** Ein JA heisst, dass die Kantone Geld vom Bund für die Anpassung ihres Steuersystems bekommen. **Das sind jährlich 1,1 Milliarden Franken.** Auch Gemeinden profitieren davon. Der erhöhte Beitrag an die Kantone ist im Bundesbudget eingerechnet und führt nicht zu zusätzlichen Sparmassnahmen.

**Starker Föderalismus:** Dank der Steuerreform kann jeder Kanton die für ihn passende Lösung festlegen, um steuerlich attraktiv zu bleiben. Das ist klug: Der städtische Pharmastandort braucht andere Lösungen als ein Bergkanton. Das letzte Wort hat die Bevölkerung. Der Kanton Waadt hat bereits über die kantonale Umsetzung abgestimmt. 87 Prozent waren für das neue Steuergesetz. Das ist gelebter Föderalismus und entspricht der Tradition der Schweiz.



« Mit der Unternehmenssteuerreform III bleibt der Standort Schweiz auch nach dem Wegfall der Steuerprivilegien attraktiv und verlässlich. Für den Erhalt der Arbeitsplätze und der Steuereinnahmen ist dies zentral. »

**Benedikt Würth**, Regierungsrat Kanton St. Gallen,  
Vorsteher des Finanzdepartementes

# Ja zu sicheren Steuereinnahmen



Heute nehmen die Kantone von rund 24'000 Firmen mit über 150'000 Beschäftigten Steuern über kantonale Sonderbesteuerungen ein. Diese Steuerregime sind international nicht mehr akzeptiert und müssen weichen. **Die Steuerreform stellt sicher, dass die betroffenen Unternehmen auch künftig in der Schweiz Steuern zahlen.** Insgesamt leisten sie sogar einen höheren Beitrag als bisher.

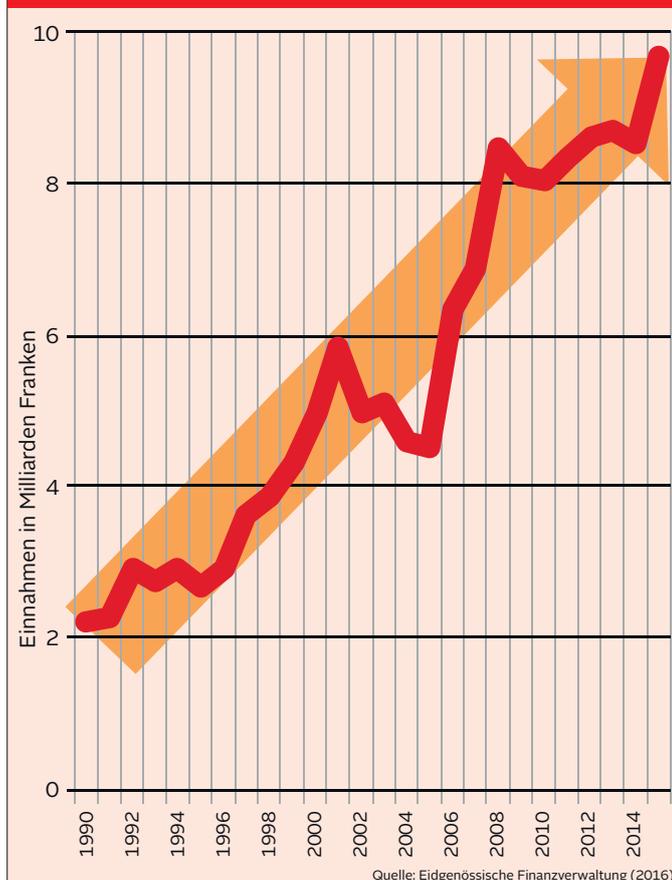
Obwohl die gesondert besteuerten Unternehmen lediglich sieben Prozent der Firmen in der Schweiz ausmachen, tragen sie beim Bund gut die Hälfte zu den Gewinnsteuereinnahmen bei. **Das sind knapp 5 Milliarden Franken jährlich.** Dazu kommt ein weiterer Milliardenbetrag in Kantonen und Gemeinden. Diesen Steuereinnahmen gilt es Sorge zu tragen.

## Weit über 5 Milliarden Steuerfranken stehen auf dem Spiel.

Durch weitere Steuereinnahmen (Kapitalsteuer, Immobilien- und Grundstückgewinnsteuern, Mehrwertsteuer, erhebliche Sozialversicherungsabgaben und die Einkommenssteuer der Beschäftigten) generieren die betroffenen Firmen für den Staat zusätzliche Milliardenereinnahmen. **Ohne die Steuerreform sind diese Steuermilliarden gefährdet.**

Die Einnahmen würden Bund, Kantonen und Gemeinden schmerzlich fehlen. Müssten die Steuererträge der international tätigen Firmen ersetzt werden, hätten Privatpersonen und KMU die Löcher zu stopfen. Alternativ müsste der Staat erhebliche Leistungen abbauen.

### Unternehmen bezahlen immer mehr (Gewinnsteuer beim Bund)



Die Unternehmen liefern 2015 im Vergleich zu 1990 mehr als das Vierfache in die Bundeskasse. Inzwischen zahlen sie jährlich fast 10 Milliarden Franken. Das zeigt eindeutig: Von einem starken und steuerlich attraktiven Standort profitieren alle!



## Linke Oppositionspolitik manövriert die Schweiz ins Abseits.

Das Referendum der linken Parteien und Gewerkschaften gegen die Steuerreform ist völlig inkonsequent: Linksparteien haben immer die Abschaffung der Steuerprivilegien gefordert. Nun wollen sie die Reform mit allen Mitteln bekämpfen, ohne eine realistische Alternative vorzuschlagen. Mit einem Nein zur Steuerreform manövriert sich die Schweiz international ins Abseits. Rechts- und Planungsunsicherheit wären die Folge. **Es drohen immense Steuerausfälle und Arbeitsplatzverluste.** Nicht nur bei heute gesondert besteuerten Unternehmen, sondern auch bei vielen KMU, die heute eng mit diesen Firmen zusammenarbeiten.

### Falsche Behauptung zur Reform der Unternehmenssteuern

Kritiker der Steuerreform lamentieren über angebliche Steuerausfälle der letzten Steuerreform. Sie behaupten, die Unternehmen würden dem Staat immer weniger abliefern. Der Faktencheck zeigt, dass das falsch ist. Kurzfristige Ausfälle werden durch ein wettbewerbsfähiges Steuersystem mehr als kompensiert.

# Ja zu sicheren Arbeitsplätzen und Wohlstand



Die Steuerreform ist für unsere KMU-geprägte Wirtschaft entscheidend wichtig. Sie sichert den Erfolg der Schweiz. Die Schweiz soll auch in Zukunft zu den innovativsten und wettbewerbsfähigsten Ländern der Welt gehören und so ein attraktiver Wirtschaftsstandort sein. Ohne Steuerreform werden international nicht mehr akzeptierte Steuerregime bestehen bleiben. Das schafft Planungs- und Rechtsunsicherheit, und das ist pures Gift für die Schweizer Wirtschaft. Mit der Steuerreform bleibt die Schweiz attraktiv. Dank ihr bleiben Arbeitsplätze, Steuereinnahmen und Investitionen in der Schweiz.

- ▶ **Ja zu sicheren Arbeitsplätzen:** Die Steuerreform ist Grundlage, um bestehende Arbeitsplätze zu erhalten und neue zu schaffen. Allein bei den gesondert besteuerten Firmen arbeiten heute über 150'000 Personen.
- ▶ **Ja zu einer innovativen und wettbewerbsfähigen Schweizer Wirtschaft:** Innovation soll sich lohnen. Die Steuerreform stärkt deshalb die inländische Forschung und Entwicklung. Sie sorgt so dafür, dass die Schweiz auch weiterhin international an der Spitze bleibt.
- ▶ **Ja zu Aufträgen und Arbeit für unsere Schweizer KMU:** Grosse Unternehmen sind wichtige Auftraggeber und Abnehmer von Zulieferern aus dem Gewerbe.
- ▶ **Ja zu gleich langen Spiesen für Schweizer Unternehmen:** Steuerprivilegien für international tätige Firmen werden durch eine einheitliche Besteuerung abgelöst. Künftig werden alle gleich behandelt: vom Schweizer KMU bis zum international tätigen Konzern.



« Ein Wirtschaftsstandort, der für alle Unternehmen attraktiv ist, sichert Aufträge für unsere KMU und damit auch viele regionale Arbeitsplätze. »

**Diana Gutjahr,**  
Vizepräsidentin Thurgauer  
Gewerbeverband,  
Unternehmerin



## Deshalb JA: Forschung und Entwicklung müssen in der Schweiz bleiben

Die Schweiz ist eine der innovativsten Volkswirtschaften der Welt. Innovationen fallen nicht vom Himmel, sondern werden in Forschungsprojekten und Entwicklungsabteilungen von Unternehmen erarbeitet. Die gesondert besteuerten Firmen finanzieren heute 50 Prozent der privaten Ausgaben für Forschung und Entwicklung in der Schweiz. Es gehört zum Erfolgsweg der Schweiz, innovative Firmen anzuziehen. Die Steuerreform leistet genau das: Kantone können Firmen entlasten, die in der Schweiz viel Geld in Forschung und Entwicklung investieren oder Gewinne aus ihren Erfindungen erzielen. So stellen wir sicher, dass die Schweiz als Forschungsstandort führend bleibt.

## Breite Allianz sagt JA zur fairen Steuerreform

Die Steuerreform ist ein ausgewogener und sorgfältiger Kompromiss, der ausserordentlich breit abgestützt ist. Neben dem Bundesrat sagt auch das Parlament sehr deutlich JA zur Reform! Der Nationalrat stimmte mit 139 zu 55 Stimmen zu, der Ständerat mit 29 zu 10. Alle Vertreter von SVP, FDP, CVP, glp und BDP sagten geschlossenen JA. Auch die Unterstützung der Hauptbetroffenen könnte grösser nicht sein. Kantonale Finanzdirektoren von links bis rechts unterstützen die Steuerreform – ebenso Wirtschaft, Gewerbe und Landwirtschaft.



« Für den Forschungsplatz Schweiz ist das Zusammenspiel zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und öffentlichen Einrichtungen wichtig. Die Steuerreform stärkt die Innovationskraft und ist eine wichtige Grundlage für eine erfolgreiche Schweiz. »

**Prof. Dr. Michael Hengartner,**  
Rektor Universität Zürich